

HOLSTEINISCHER COURIER

Graffiti als Vergangenheitsbewältigung



FOTO: SIXTUS

NEUMÜNSTER Um das Bundeswehr-Flair ein wenig zu vertreiben, besprühen die Bewohner der Landesunterkunft am Haart das Kantinegebäude mit bunten Graffiti-Motiven. „Wir haben unter den Flüchtlingen einige Kreativköpfe, die viele gute Ideen haben“, sagt Einrichtungsleiter Andreas Hinrichs vom Deutschen Roten Kreuz (DRK).

In Kooperation mit dem Kieler Graffiti-Studio „Varnartizm“ arbeiten 15 Mig-

ranten am Kunstprojekt, das im Zeichen von Frieden und sozialer Gerechtigkeit steht. „Die Ideen und Ziele der Motive haben die Bewohner selbst herausgearbeitet. Wir stellen lediglich die technischen Geräte zur Verfügung“, erzählt Christoph Kröger von „Varnartizm“, der mit seinem Kollegen Lennart Krohn das Projekt begleitet. „Es ist für die Teilnehmer auch eine Art Vergangenheitsbewältigung“, sagt Sozialberaterin Irina Shirokov:

„Und gibt dem Alltag in der Unterkunft eine neue Struktur.“

Shirokov ist zudem die Initiatorin eines weiteren Kunstprojektes. Ende Februar sollen Bilder, Skulpturen und andere Werke von Flüchtlingen in der Bürgergalerie ausgestellt werden. „Wir wollen die Kompetenzen der Bewohner immer wieder fördern“, sagt Wolfgang Kossert. Deshalb seien solche Projekte abseits des Asylverfahrens enorm wichtig.

six